

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 89 (1963)

**Heft:** 51

**Illustration:** Schon damals...

**Autor:** [s.n.]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

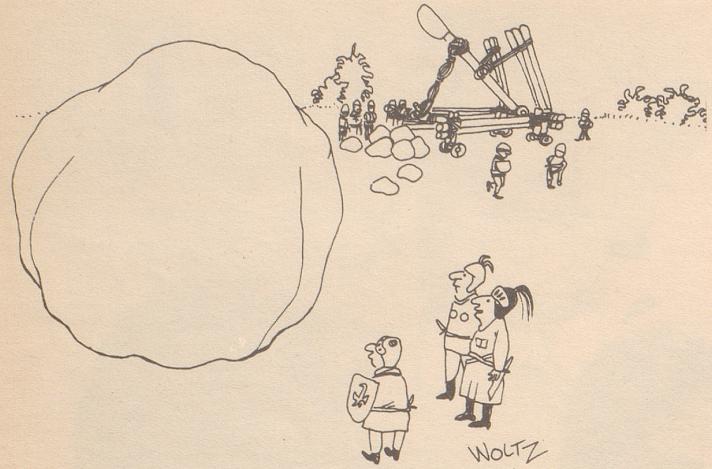
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Schon damals ...

«Hoffentlich werden wir diese furchtbare Vergeltungswaffe  
nie brauchen müssen!»



## Hermes helveticus

(Zur nebenstehenden Zeichnung)

### I

Hier steht, ein Bild der Schönheit und der Kraft  
Der Gott der Superkonjunkturwirtschaft  
Doch fehlt dem Bild die letzte Harmonie  
Verkümmert scheint die untere Partie  
Der große schweizerische Hermes, ach  
Der starke Gott — ist in den Beinen schwach  
Drum stützt er sich — so wird die Basis breiter  
Auf achtmalhunderttausend Fremdarbeiter  
Zwar scheint vorerst das zugekaufte Bein  
Ihm etwas ungewohnt und fremd zu sein  
Doch hofft er sehr, es möge sich bestreben  
Sich in der neuen Heimat einzuleben  
Und lasse sich zu guter Letzt erweichen  
Sein Fleisch helvetischem Fleische anzugleichen  
Damit es sich bei uns, im Lauf der Zeit  
Behaglich fühlt und seines Lebens freut

### II

Dies bringt dem einen wie dem andern Teil  
Erhöhten Umsatz, Segen, Glück und Heil  
Doch sollte je die Konjunktur verblassen  
Ist die Prothese freundlich zu entlassen  
Wer scheidet gern von einem seiner Glieder?  
Das Schicksal eint uns und es trennt uns wieder  
Leb wohl, oh Bein, geh wieder heim, oh Bein  
Fast warst du mein — es hat nicht sollen sein

### III

So etwa hat Herr Hermes disponiert  
— Es könnte sein, daß sich da jemand irrt —

R. Gils